

OAV: 120. Stiftungsfest

Brückenbauer in schwierigen Zeiten

Ostasiatischer Verein tagt wieder

SIGRID SCHUER

Bremen. Als um Punkt 18 Uhr der traditionelle Tempelgong erklang und die rund 260 Gäste aus aller Welt zum traditionellen Curry-Essen in die festlich illuminierte Obere Rathaushalle lud, kam schon ein wenig Gänsehautgefühl auf. Denn das letzte Stiftungsfest des Ostasiatischen Vereins Bremen (OAV) konnte im Februar 2020 gerade noch veranstaltet werden, bevor die Corona-Pandemie endgültig die Hansestadt erreichte.

Hör- und sichtbar erleichtert zeigte sich Thomas Kriwat, der Vorsitzende des Ostasiatischen Vereins, dass das Jubiläumstiftungsfest nun mit dem 121. Stiftungsfest doch noch nachgeholt werden konnte, allerdings mit zweimonatiger Verspätung. Auch wenn in der Oberen Rathaushalle in diesem Jahr weniger Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Kultur Platz nahmen, unter ihnen Exzellenzen aus Australien, Bangladesch, Indonesien, Kambodscha, Laos, der Mongolei, Myanmar, Neuseeland, Nepal, den Philippinen, Singapur und Sri Lanka. Bürgermeister Andreas Bovenschulte (SPD) gab für die Gäste vorab einen Senatsempfang.

Ryglewski verurteilt Angriffskrieg

Sowohl Thomas Kriwat als auch die zweite Rednerin des Abends, Sarah Ryglewski (SPD), Staatsministerin im Kanzleramt, verurteilten in aller Schärfe den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine. Einer gewissen Pikanterie entbehrte vor diesem Hintergrund nicht die Tatsache, dass der OAV Serg Bell für die Asienrede geladen hatte. Firmierte der 1972 im damaligen Leningrad geborene Tech-Unternehmer noch bis 2021 unter dem Namen Serguei Belousov. Mitte der 1990er-Jahre verließ er seine russische Heimat und ist seit 2001 Staatsbürger Singapurs. Seit 2021 ist der Multimillionär Mehrheitseigentümer der Jacobs University.

Bell legte in seiner Rede seine unternehmerischen Aktivitäten als Global Player und Brückenbauer zwischen den europäischen und asiatischen Märkten dar. Eines seiner Lieblingsthemen: Weltumspannende Bildungsprogramme, etwa mit einem regen Austausch zwischen Studierenden und Wissenschaftlern aus Vietnam und von der Jacobs University Bremen sowie die sich daraus ergebenden Chancen und Win-win-Situationen für beide Seiten.

Derselbe unternehmerische Geist

Bell betonte, dass er ein ebenso leidenschaftlicher Brückenbauer wie der Ostasiatische Verein wäre, und zwar zwischen Regionen, die zwar verschiedene Kulturen hätten, aber von demselben unternehmerischen Geist beseelt seien. Und Vietnam sei wie Singapur ein Paradebeispiel dafür. Von welcher Bedeutung solche Beziehungen, die auch vonseiten des OAV gefördert und unterstützt werden, gerade gegenwärtig sind, hob Ryglewski in ihrer Rede hervor: „Das 21. Jahrhundert wird das asiatische Jahrhundert sein“.

ZUR SACHE

Ostasiatischer Verein Bremen

Mit dem Ziel, Verbindungen zu pflegen und Erinnerungen wachzuhalten, gründeten zwölf bremische Kaufleute am 17. Januar 1901 im Essighaus in der Langenstraße den Ostasiatischen Verein. Heute hat der Verein etwa 100 persönliche- und rund 80 Firmenmitglieder. Im Laufe der Jahrzehnte sind zu den Kaufleuten und Kapitänen des Vereins auch Ingenieure, Banker und Wissenschaftler gestoßen. Viele arbeiten schon seit Jahren für Bremer Firmen in Asien. Der Verein fördert das Verständnis für asiatische Themen und Belange, veranstaltet Vorträge und Ausstellungen und organisiert einen Studentenaustausch.
